

Lieber Leser,

im folgenden Buch sind einige Beispiele von „Karriere-Killer Archetypen“ beschrieben. Hier und da mögen sie etwas übertrieben wirken. Vielleicht sind Ihnen bestimmte Eigenschaften von denen Sie gleich lesen werden persönlich fremd, was gut ist!

Es kann auch sein, dass Ihnen die eine oder andere Eigenschaft bei sich oder anderen zumindest in „homöopathischer Form“ bekannt vorkommt. Dann würde es mich freuen, wenn Sie einige Anregungen für sich mitnehmen könnten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Spaß beim Lesen!

Angelika Berger

Hamburg, 19. Mai 2015

DIE 13 SCHLIMMSTEN KARRIERE-KILLER ARCHETYPEN



DER BERUFUNGSFREIE

kann zwischen 20 und 80 Jahre alt sein. Er/Sie geht durch das Leben, machte vielleicht eine Ausbildung oder absolvierte ein Studium, brach vielleicht auch schon mal eine Ausbildung ab oder arbeitet normal in einem Beruf/ Job. Wirklich glücklich ist er/sie damit leider nicht und spürt, dass die Arbeit keine Erfüllung bringt. Sein Problem ist, dass er einfach nicht weiß, was er im Leben will, was wirklich seine Lebensaufgabe ist, die ihm Freude und Sinn gibt.

Für etliche Menschen ist dieses Leben nicht untypisch. Ihre Erziehung und die Art, wie sie aufgewachsen sind, kann einen nicht unerheblichen Anteil daran haben. Sie haben früh gelernt einfach nur zu funktionieren und zu machen, was man von ihnen erwartet. Sind nie wirklich gefragt worden, was sie selber möchten oder was ihnen Spaß macht. Die Berufswahl fand häufig auch unter starkem Einfluss des Umfeldes statt und orientierte sich wenig daran, was einem selbst Freude bereitet und man wirklich gerne tut.

Um wieder in eine mit Freude verbundene Schaffensenergie und Tatkraft zu kommen, kann es wichtig sein, zuerst einmal wieder den Zugang zu den eigenen Bedürfnissen und Werten im Leben zu finden und im nächsten Schritt alte hinderliche Denkmuster zu erkennen und zu verwandeln. Ist ein Mensch mit diesen Eigenschaften wirklich interessiert und offen für Veränderung, warten unerwartete **MÖGLICHKEITEN** und **CHANCEN** auf ihn.

DER DAUERNÖRGLER

nörgelt, jammert, klagt und ist ständig unzufrieden. Da hat der „Chef keine Ahnung und ist eine Pfeife“, die Kollegen „können nichts und sitzen nur herum“, das „Essen in der Kantine ist wieder beschissen“ und die Putzfrauen „wischen mal eben den Tisch und der Dreck bleibt liegen“ und die Ehefrau „nervt nur rum“.

Man kann den Dauernörgler eigentlich nie zufrieden stellen. Würde er Job und Firma wechseln dauerte es nicht lange und er fände heraus, dass der „Chef wieder keine Ahnung hat“ und im Mittagsmenü des benachbarten Restaurants „die Pizza zu pappig“ und der „Espresso zu fade“ ist.

Was leider besonders fatal ist, ist dass der „Dauernörgler“ wahrscheinlich schon lange in sehr negativen Gedankenschleifen verharret. Ihm ist bislang in keinster Weise bewusst gewesen wie sehr er durch seine negativen Gedanken und durch das

metaphysische Gesetz der Resonanz negative Dinge an sich zieht. Da wird er egal wie oft die Firma wechseln, der neue Chef, oh Wunder, schon wieder eine Pappnase sein und keine Ahnung haben. Der neu eingezogene Nachbar schon wieder ein Idiot sein.

Was ihm/ihr hilft, ist zu verstehen und zu lernen wie man seine eigenen Gedanken beherrscht und dauerhaft in positives Gedankengut umwandelt. Weiterhin wichtig ist es alte Glaubenssätze, die sich durch Erfahrungen zumeist in der Kindheit oder Jugend eingepägt haben, aufzulösen. Hat er diesen ersten Schritt geschafft, wird sich seine Welt schnell sehr zum Positiven verändern. Plötzlich hat er eine gute Firma, nette und fähige Kollegen, ein viel besseres Verhältnis zu seiner Familie und er fühlt sich allgemein viel **GLÜCKLICHER** und **AUSGEGLICHERNER**.

DER BEDÜRFTNISLOSE

ist in der Regel schon länger, teilweise 10, 20 oder noch viel mehr Jahre im Berufsleben. Er macht seine Arbeit nur damit Geld reinkommt, fühlt sich oft leer, ist unmotiviert und hat in der Regel schon längst innerlich gekündigt. Die Zeiten in denen er Freude und Spaß im Leben hatte sind vorbei und Träume aus der Jugend sind längst verpufft.

Hier können unterschiedliche Aspekte einfließen. War es sein Traumberuf, in den er gegangen ist oder war es der Wunsch seiner Familie oder Eltern? Eigentlich wollte er mal etwas ganz anderes machen. Hat ihm diese Arbeit wirklich schon einmal Spaß gemacht?

Vielleicht ist sein Beruf tatsächlich das, was ihm liegt und an sich Freude bereitet (hat). Die bisherigen Lebenserfahrungen haben ihn hingegen ab einem bestimmten Zeitpunkt immer weiter frustriert und Motivation ist für ihn fast schon ein Fremdwort geworden.

Was ihm nicht bewusst ist: Er selbst ist seines Glückes Schmied. Wahrscheinlich kreist inzwischen sein tägliches Gedankengut um viele negative Dinge. Bewusst ist ihm dies nicht. Da er unmotiviert ist, fehlen ihm wirkliche Visionen für sein Leben und Ziele, die er erreichen möchte. Durch „Gedankenhygiene“ und die Erfahrung das Erfolg im Leben kein Zufall ist, sondern das Ergebnis systematischer positiver Veränderungsprozesse und Zielarbeit, werden sich für ihn große **POSITIVE VERÄNDERUNGEN** entwickeln und ganz **NEUE PERSPEKTIVEN** eröffnen.

MÖCHTEGERNIX

gehört der Kategorie der sogenannten „möchte gern“ an. Sie haben oft ein tadelloses Auftreten, tragen schicke Nadelstreifenanzüge, Kostüme, sehen immer aus wie frisch vom Friseur oder sind ausgezeichnet geschminkt. Sie wappnen sich gerne mit Statussymbolen wie teuren Uhren, das neueste Smartphone, dem neuesten Tablet, das schicke Auto, u.s.w. Das Girokonto befindet sich hingegen im Zustand zwischen „Dauer-Ebbe“ und „Leergefegt“, da all diese Anschaffungen Geld kosten, das eigene Einkommen dies hingegen nicht hergibt.

Er möchte gerne etwas darstellen, ein erfolgreicher Manager oder Unternehmer sein, Geld haben und Ansehen genießen.

Ein mit „Möchtegernix“ hier in etwas übertriebener Form charakterisierter Mensch ist genau genommen ein Mensch wie du und ich. Er hat das Bedürfnis ein glückliches und erfolgreiches Leben zu führen und angesehen zu sein. Nun hat er sicherlich viele Gründe, warum er sich derzeit in diese Richtung entwickelt.

Hier einige Möglichkeiten: Er setzt sich berufliche Ziele, die entweder unrealistisch sind oder die er einfach nicht erreicht, weil er nicht weiß wie man systematisch nachhaltigen Erfolg erarbeitet. Er möchte gerne ein gut laufendes Unternehmen haben. In ihm selbst läuft leider ein permanentes Sabotageprogramm ab. Eines der unbewussten Glaubenssätze, die er beispielsweise aus dem Elternhaus mitgenommen hat, könnte beispielsweise sein: „Schuster, bleib bei Deinen Leisten“ oder „Eher geht eine Kamel durchs Nadelöhr, als das ein Reicher in den Himmel kommt“. Dies hat, ohne dass ihm dies bewusst ist, Konsequenzen für seine ähnlich gelagerten und sich selbst herunterziehenden Gedanken. Auf der einen Seite strebt er den Erfolg an, auf der anderen Seite lehnt er ihn unbewusst ab und wird zum „Möchtegernix“.

Um aus diesem Kreislauf herauszukommen, könnte es beispielsweise für ihn wichtig sein Gedankenhygiene zu betreiben, seine negativen Glaubensmuster aufzuspüren, zu löschen und durch positive Glaubensmuster zu ersetzen. Wenn er darüber hinaus lernt systematisch Ziele zu verfolgen, öffnen sich im recht bald ganz neue Wege und er wird vom „Möchtegernix“ zum **ERFOLGSADLER**.

DER ZIELLOSE

hat unglücklicherweise leider ein größeres Problem. Er/Sie weiß nicht, was er/sie will und wohin es gehen soll im Leben. Das kann sowohl im Privaten sein, wenn es um die Suche nach dem richtigen Lebenspartner geht, im Beruf, in der Freizeit beim Sport oder vielleicht auch in der eigenen spirituellen Ausrichtung, wenn dies Teil des Lebens ist. Er/Sie probiert hier und da mal was, lässt gerne auch Dinge wieder fallen und stolpert weiter durchs Leben. Wohin, ist ihm nicht klar, denn er hat ja kein Ziel vor Augen.

In der Schule wird einem viel beigebracht, allerdings nicht was die Gesetze des Lebens sind und wie man sein eigenes Leben selbstbestimmt in die Hand nimmt und gestaltet. Die erfolgreichen Menschen um uns herum sind dies nicht zufällig. Sie wissen - oft schon sehr früh im Leben - was sie wollen und wohin sie im Leben gehen wollen. Sie richten sich danach und planen genau ihre Ausbildung, die berufliche/unternehmerische Entwicklung und wissen auch, dass Glück und Erfolg im privaten Leben das Ergebnis der Arbeit an sich selbst ist.

Es gibt viele hoch interessante Lebenswege von bemerkenswert erfolgreichen Menschen. Wussten Sie eigentlich, dass Arnold Schwarzenegger schon als Jugendlicher die feste Vision hat, folgende Ziele im Leben zu erreichen? Er wollte Mr. Olympia und erfolgreichster Bodybuilder der Welt werden, dann erfolgreichster Hollywood Schauspieler und Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Zwei der drei Ziele hat er schon erreicht: Er wurde, nachdem er mit 22 Jahren in die USA auswanderte nach einiger Zeit Mr. Olympia, durch den Film „Terminator“ weltberühmt und der bestbezahlte Schauspieler Hollywoods. Schließlich wurde er sogar Gouverneur von Kalifornien. Präsident ist er noch nicht geworden, aber immerhin ist er in seinem politischen Amt als Gouverneur schon sehr weit gekommen. Und wer weiß, wie es weiter geht.

Arnold Schwarzenegger ist im übrigen ein ganz normaler Mann und Sohn eines Gendarmen aus der Steiermark. Er hat seine **Lebensvision** fast vollständig **verwirklicht** und weiß genau, dass dies das Ergebnis systematischer Erfolgsarbeit ist. Und das kann jeder lernen !

DER GELDVERNEINER

ist an sich in einem tragischen Dilemma. In seinen/ihren Geldreservoirs sieht es häufig ziemlich „mau“ aus. Auf der einen Seite ist etwas in ihm, was sich wünscht ein materiell erfülltes Leben zu haben, möglicherweise verbirgt sich hier sogar ein heimliches Luxusmännchen oder Luxusweibchen. Egal, was er hingegen im Leben tut oder vielleicht auch schon getan hat, der durchschnittliche „Wasserstandspegel“ in seinem Finanzpool steht auf niedrig bis Tiefstand.

Hier können natürlich viele Dinge zusammen kommen. Was augenscheinlich ist, er hat ein fundamentales Dilemma mit Geld. Die eine Stimme in ihm sagt vielleicht: „Ach, was wäre das schön, diesen VW-Cabrio zu haben, mal richtig ausgiebig beim Shoppen Geld auszugeben und den nächsten Urlaub in einem edlen Hotel auf Mauritius zu verbringen.“ Die andere Stimme sagt vielleicht: „Reiche kommen nicht in den Himmel“ oder „Wer viel Geld hat, hat sicherlich auch Dreck am Stecken“ oder ähnliches. Das ist ganz ungünstig: Mit seinen Gedanken setzt er zwei gegensätzliche Impulse ins Universum: 1. „Ich will Geld“ und 2. „Ich will kein Geld“. Das Ergebnis ist: „Nichts, Ebbe“.

Hier ist es naheliegend, die den Wohlstand sabotierenden Glaubenssätze zu erkennen, aufzulösen und dadurch ein positives Verhältnis zu Geld zu entwickeln. Dementsprechend kann ihm dann **GELD** zufließen, und er/sie kann ein Leben in **WOHLSTAND** genießen.

DER (PASSIVISTische) ZUSCHAUER

gehört tatsächlich einer relativ weit verbreiteten „Gattung“ an. Zur noch relativ harmlosen Spezies gehört der spezielle Fußball Fan in der Sportarena oder vor dem heimischen Fernseher. Er/Sie sieht alles, weiß natürlich alles besser als der Fußballer und genießt den Vorteil selber nicht auf dem Spielfeld zu sein und sich den taktischen und spielerischen Herausforderungen stellen zu müssen. Im Büroleben sind es diejenigen, die sich auch gerne mal zurücklehnen und sich „alles in Ruhe von Außen anschauen“ und „die anderen mal machen lassen“. Unabhängig davon wissen sie „natürlich alles besser“ und hatten „es ja schon immer gewusst“, dass es so kommt falls etwas nicht gut gelaufen ist.

Als **PASSIVIST** lässt er/sie Dinge geschehen. Wie es schon der Name ausdrückt ist ihm/ihr das aktive Handeln eher fern. Die Dinge im Erleben „ergeben“ sich halt so. Da war die Arbeitsstelle gerade frei; da ergab sich, dass er dort zufällig den zukünftigen

Freund/ Freundin getroffen hat; es ergab sich gerade wegen der günstigen Miete, dass sie zusammenzogen, es ergab sich dann zu heiraten, weil es finanziell günstiger ist oder ein Kind unterwegs war.

In fast allen Bereichen „hält er sich raus“, sei es die Kommunalpolitik, Initiativen, Engagement in der Firma und die Kindererziehung.

An sich eine entspannte Haltung. Allerdings macht sie auf Dauer nicht wirklich zufrieden. Leider verbergen sich dahinter in der Regel ganz andere Dinge. Oftmals sind es Ängste vor Veränderungen, Neuem; Ziellosigkeit, was Dinge im eigenen Leben angeht; Unzufriedenheit, was sich oft als nörgeln, jammern oder klagen bemerkbar macht.

Vielleicht will der „Zuschauer“ eigentlich gerne etwas anderes: Verantwortung übernehmen, eine Führungsposition als Team- oder Abteilungsleiter haben oder eigene Ideen durch- und umsetzen. Dann ist es eventuell wichtig die eigenen Ängste zu erkennen, die damit verbundenen Glaubensmuster aufzulösen und durch positive und aufbauende zu ersetzen, kurzum „Gedankenhygiene“ zu betreiben. Weiterhin ist es wichtig die eigenen Bedürfnisse und Werte zu erkennen und Visionen für das eigene Leben zu entwickeln. Dann kann aus dem Zuschauer - schneller als man glaubt - ein **POSITIVER** und **ERFOLGREICHER MACHER** und **GESTALTER** seines Lebens werden.

DER ZIEL-MULTITASKER

ist an sich ein Mensch voller Energie und Tatendrang mit seinen diversen Zielen. ER startet ein Projekt oder eine Unternehmung, findet eine weitere Idee auch super, startet ein zweites Projekt, vielleicht sogar schon ein drittes oder gar viertes. Er hat permanent mehr Ziele als Zeit, um sie zu verwirklichen und kommt mit keinem dieser Vorhaben oder Unternehmungen wirklich voran. Oft trägt er auch den Beinamen **DER VERZETTLER**.

Macht man vieles gleichzeitig, kommt in der Regel wenig dabei heraus. Fokussiert man sich auf eine Sache und macht diese richtig, sind die Chancen auf ein erfolgreiches Gelingen gut. Kann der Ziel-Multitasker diesen einfachen Tipp annehmen und umsetzen, eine Prioritätenliste seiner Projekte erstellen und danach vorgehen, dann wird seine Herangehensweise mit **ERFOLG** gekrönt sein.

Gibt es hingegen vielleicht noch andere innere Prozesse, wie begrenzende Gedankenmuster, Ängste, die ihn zum Verzetteln führen, macht es Sinn diese aufzuspüren und schließlich aufzulösen. Weiterhin geht es darum realistisch Ziele zu

entwickeln und systematisch die eigenen Ziele zu verfolgen.

Hat er/sie das Ziel in 2 Jahren vom Sachbearbeiter zum Unternehmer und Multimillionär zu werden, kann dies ehrlich gesagt sehr unrealistisch sein. Da meldet sich schnell das Unterbewusstsein mit dem Glaubenssatz zu Wort „Unrealistisch. Das wird sowieso nichts“.

Ist das Ziel hingegen, „binnen (z.B.) 2 Jahren will ich eine Gehaltserhöhung und einen Teamleiter Posten“, klingt das „machbar“ und es fühlt sich „stimmig“ an. Wenn er/sie nun nach zwei Jahren Teamleiter(in) ist, kann er/sie sich schon sehr gut vorstellen binnen 1-2 Jahren Abteilungsleiter(in) zu sein und ein deutlich höheres Gehalt zu haben. Es fühlt sich gut an „ist machbar, ist zu schaffen“ und das aufbauende Glaubensmuster wird freigesetzt: „Bis zum Jahr XX bin ich Abteilungsleiter(in), das klappt!“.

Wenn er/sie nun einige Jahre Abteilungsleiter ist und nebenbei Existenzgründer-Seminare besucht und sich beispielsweise kaufmännisch weiterbildet, wird es immer realistischer und machbarer, dass er/sie sich binnen der kommenden 2 Jahre selbstständig macht und ein eigenes Unternehmen gründet. So kann es dann immer weiter gehen und irgendwann ist es sogar realistisch geworden, dass er/sie nach 30 Jahren (mehrfacher) **MILLIONÄR** ist.

ANGST ERIK

Im Gegensatz zu den Normannen, die noch nie zuvor auf Asterix und Obelix und ein kleines gallisches Dorf getroffen sind, kann ANGST ERIK ausgezeichnet gedanklich davonfliegen. Er hat Angst vor der Zukunft, vor Neuem, vor Veränderungen ob beruflich oder privat, vor dem Euro Crash, der kommenden Weltwirtschaftskrise u.s.w. Er hat vielleicht Angst vor einer Beziehung und sucht bei Anzeichen von Verliebtheit daher besser gleich das Weite oder hat Angst vor Trennung und Einsamkeit und lebt dafür freiwillig in einer unangenehmen und energieraubenden Beziehung. Er hat Angst vor einem Jobwechsel oder möglicher Arbeitslosigkeit und behält lieber (vielleicht schon innerlich gekündigt) einen unbefriedigenden Arbeitsplatz.

Wenn viele tiefsitzende Ängste da sind, kann dies tatsächlich auch einschneidend für die eigene persönliche Entwicklung im Leben sein.

Ein Beispiel: Als begabter junger Mensch träumt jemand von seiner Zukunft als Musiker und Liedermacher. Die Angst vor der finanziellen Unsicherheit ist hingegen zu groß gewesen und er/sie beginnt eine Laufbahn als Beamte(r) im Bauamt.

Niemand sieht oder schätzt seine/ihre Talente und er/sie führt ein langweiliges und unerfülltes Leben am Schreibtisch. Er/Sie entwickelt nach geraumer Zeit vielleicht sogar noch im nächsten Schritt Eigenschaften des **BEDÜRFNISLOSEN** oder passiven **ZUSCHAUERS**.

Ängste sind in Wahrheit tief sitzende negative Glaubensmuster und zugleich das größte Hindernis im eigenen Leben. Ängste entwickeln sich zu selbst erfüllenden Prophezeiungen: die Dinge gehen einfach schief, klappen nicht sofort und er/sie ist schnell entmutigt. Das Erkennen und Auslösen dieser Muster kann hier an erster Stelle liegen und wichtig sein. Dann wäre ein möglicher Weg ins aktive Handeln zu kommen, nachdem man sich seiner Bedürfnisse und Wünsche bewusst geworden ist. Ebenso geht es auch darum klare persönliche Ziele zu formulieren und diese systematisch umzusetzen.

Das Leben hat viel zu bieten und das Universum wartet nur darauf zu geben. Die einzige Person, die dies verhindert ist er/sie selbst mit seinen/ihren negativen Glaubenssätzen und negativen Gedanken.

Dann kann es auch z.B. einer Call Center Angestellten durch systematische Zielplanung gelingen ihren lang gehegten **WUNSCH WIRKLICHKEIT** werden zu lassen und ein nettes Cafe zu eröffnen. Ein Mitarbeiter im Bauamt findet eine gute Musikband und hat an den Wochenenden Auftritte in Kneipen und auf Festivals. Die Krankenpflegerin in der häuslichen Betreuung gründet mit einem eigenen ganzheitlichen Pflegekonzept ein Unternehmen und wird nach einigen Jahren eine sehr erfolgreiche Unternehmerin.

HERR VERÄNDERNIX

Prinzipiell ist da bei ihm etwas oder mehrere Dinge im Argen. Der Wunschpartner kommt einfach nichts ins Leben; der Schreckenspartner ist immer noch mit ihm verheiratet; der Job ist „immer noch Mist“; er hat immer noch – so wie die letzten 5 Jahre – drei Kleidergrößen zu viel und sein an sich muskulöser Arm gleicht nach wie vor einem „kalifornischem Wackelpudding“; er/sie hat sich immer noch nicht selbstständig gemacht, obwohl er/sie schon seit 10 Jahren darüber redet; wohnt seit Jahren immer noch in der lauten, kleinen Wohnung nahe der Hauptverkehrsstrasse, obwohl er es gerne ruhiger hätte. Die Brandbreite möglicher Unterlassungen kann bei Veränderernixen groß sein.

Je nach dem gibt es einige Dinge in ihm, die dazu führen, dass nichts verändert wird. Vielleicht hat auch er viele Beinamen wie **ANGST ERIK**, **GELDVERNEINER** oder ist

sogar schon ein FLATRATE KRITIKER geworden. Die Arbeit an den eigenen Denk- und daraus resultierenden Verhaltensmustern wäre wahrscheinlich der erste Schritt in eine zufriedenere Zukunft.

„Willst Du etwas verändern, dann musst Du Dich verändern“: Ins Handeln kommen, schlechte Gewohnheiten ablegen, gute Gewohnheiten annehmen, systematische Erfolgsarbeit sind die nächsten Dinge, die unter Umständen anzugehen sind und zu **POSITIVEN VERÄNDERUNGEN** führen.

Plötzlich steht der Traumpartner vor der Tür und das erste Date verläuft ausgezeichnet. Die Anzeige auf der Waage signalisiert Talfahrt und durch einen Tipp von jemanden, von dem man es überhaupt nicht erwartet hat, findet sich eine wunderbare, bezahlbare und ruhige Wohnung in einer schönen Grünanlage.

DEN FLATRATE KRITIKER

erkennt man relativ schnell. Wo er/sie auftaucht wird es schnell leer um ihn/sie herum, denn er/sie fegt gekonnt früher oder später alle wohlwollenden und positiven Mitmenschen aus dem Leben weg. Das Essen ist schlecht, die Wohnung stinkt, auf der Straße sind zu viele schreiende Kinder, der Chef ist eine Pfeife, die Verwandten kann man „in die Tonne kloppen“, der Kollege hat sowieso keine Ahnung, die Autos der Marke XX sind eh immer Mist. Wie das Wort Flatrate schon sagt, der geübte Flatrate Kritiker schafft es nahezu 24 Stunden am Tag gekonnt herum zu meckern und zu nörgeln. Er meckert sogar im Schlaf.

Bevor jemand sich in diese Richtung entwickelt hat, ist sicherlich schon viel im Leben passiert. Viele Dingen liefen nicht so wie geplant, Misserfolge und Enttäuschungen, die ihn/sie irgendwann zu dem gemacht haben, was er/sie nun ist. Die Glaubensmuster, die seit der Kindheit wahrscheinlich schon als Samen in ihm/ihr ruhen sind „gekeimt“ und haben sich durch viele negative Denkmuster und Gedankenschleifen „vermehrt“. Dies gilt es zu erkennen und zu verändern. Insbesondere dadurch, dass er/sie anfängt schrittweise die eigenen Gedanken zu beobachten und in eine aufbauende Richtung zu lenken.

Mit jedem Veränderungsprozess wird sich im Leben auch Positiveres manifestieren und der vorherige Flatrate Kritiker wird bald ein **ausgeglichenes** und **zufriedenes Leben** führen können.

DER GACKERNDE HÜHNERHAUFEN

Hühnerhaufen dieser Art (männlich und/oder weiblich oder gemischt) begegnen einem in beinahe allen Altersklassen ab 12 bis 99 Jahren. Je nach Altersklasse sind die Themen unterschiedlich. Da ist der uncoole Klassenkamerad mit der Streberbrille, über den ausgelassen mit wenig gefälligen Worten geredet wird; da ist es der „andere, komische“ Kollege/die Kollegin, der den „Gesprächsinhalt“ des Hühnerhaufens in der Mittagspause darstellt; da ist die Hühnergruppe, die fast jeden Mittag an derselben Ecke in der Kantine sitzt und sich darüber austauscht „was alles schief läuft in der Firma“, „wie unfähig der Chef ist“, „warum die Chefsekretärin eine Zicke ist“ u.s.w. .

Sie halten sich gerne in gutem Abstand zu den ihnen suspekten Adlern und Adlergruppen, die aktiv im Unternehmen Verantwortung übernehmen, planen und handeln. Einzelne Mitglieder dieser Hühnergruppen haben, je nach Ausprägung auch unterschiedliche Beinamen wie der REINREISSENDE WOLF, FLATRATE KRITIKER, ANGST ERIK, DAUERNÖRGLER oder ZUSCHAUER.

Es gibt einen Satz, der viel aussagt: „Zeig mir Deine Freunde und ich sage Dir, wer Du bist.“ Die Gesellschaft mit der man sich umgibt ist sehr entscheidend. Die „gackernde Gruppe“ ist, um ehrlich und direkt zu sein, keine gute Gesellschaft. Sie reißt fast jeden in die negative Gedankenspirale rein, automatisch werden die eigenen Gedanken und Worte negativer. Man fühlt sich auch nicht wirklich gut damit. Nach dem metaphysischen Gesetz der Resonanz kommen auch die Dinge, die man gedacht und ausgesprochen hat, wieder auf einen selbst zurück. Und wenn man schlecht über andere spricht, ... sprechen andere auch irgendwann schlecht über einen selbst.

Nun stelle man sich vor, der Chef hat eine interessante und leitende Position frei und ist innerhalb seiner Firma auf der Suche nach der geeigneten Person. Wird er jemanden aus dem gackernden Hühnerhaufen fragen oder einen positiven, motivierten Menschen, der gerne arbeitet und bereit ist zu handeln und etwas aufzubauen?

Was wäre, wenn immer mehr Mitarbeiter im Team oder in der Abteilung positiv, annehmend und unterstützend miteinander umgehen? Es macht allen wieder Spaß zur Arbeit zu gehen, das Team/ die Abteilung macht früher oder später positiv auf sich aufmerksam und die nächsten Beförderungen stehen an. Das alles ist machbar, anfangen kann man da nur bei sich selbst.

DER REINREISSER WOLF

Der Reinreisser Wolf ist, wenn auch teilweise subtil, in vielen Kreisen sehr verbreitet. Er fühlt sich selber nicht wohl, ist unzufrieden, nörgelt und kritisiert, vielleicht auch gerne. Er hat in der Regel einen oder mehrere der schon vorher erwähnten Beinamen. Menschen, denen es besser geht als ihm, oder die auf irgendwelchen Gebieten im Gegensatz zu ihm erfolgreich werden, sind ihm suspekt. Er versucht sich besser zu fühlen, indem er versucht den anderen mit „runter zuziehen“ und „schlecht zu reden“. Besonders tragisch ist, dass der Reinreisser Wolf in fast allen Altersklassen und Bereichen lebt. Sei es der Vater oder die Mutter, der/ die unbewusst dem Sohn/der Tochter nicht den beruflichen Aufstieg gönnt und versucht ihn/ sie klein zu halten. Seien es die Freunde von früher, die immer noch als Sachbearbeiter in der Firma arbeiten, während der ehemalige Freund sich zum erfolgreichen jungen Adler entwickelt hat und sie ihm dies nicht gönnen. Sei es ein vom Leben frustrierter Verkäufer, der abends an der Hotelbar Mitgäste mit wenig motivierenden Geschichten „un“bereichert.

Der Reinreisser Wolf und die gackernde Hühnergruppe sind sich in vielen Dingen recht ähnlich. Sie versuchen den Anderen in ihrer negativen Spirale mit Worten (und manchmal auch mit Taten) mit reinzureißen: „Das kannst Du ja doch nicht“, „Hat noch nie geklappt, klappt jetzt auch nicht“, „Wird sowieso schiefgehen“ oder die ganz harte und gern auch unter Akademikern verbreitete Version „da reichen Deine Fähigkeiten nicht für aus“, „Dir fehlt es an der Begabung“, e.t.c.

Tatsächlich sind Reinreisser Wölfe auch Menschen, die in negativen Glaubensmustern und Gedankenspiralen fest gefahren sind und ein plötzlich erfolgreicher Mensch aus den eigenen Reihen erschüttert ihr System. „Es kann doch nicht sein, dass der andere erfolgreich ist, obwohl ich es selbst nicht geschafft habe“. Um seine „Welt“ aufrecht zu erhalten, versucht er den anderen „runter zu holen“.

Auf der anderen Seite kann auch er durch Arbeit und Wandlung seiner zuvor negativen Glaubensmuster und Gedanken viel erreichen. Dann können in seinem Leben „Wunder“ passieren, er wird ausgeglichener und für die **VERWIRKLICHUNG** manch alter **TRÄUME** öffnen sich plötzliche ganz neue Türen und Tore. Er wird zu einem erfolgreichen und zufriedenen Menschen. Dann ist auch er in der Lage dem anderen seinen Erfolg zu gönnen und sich mit ihm zu freuen!

ENDE

Ich hoffe, dass Ihnen dieses EBOOK gefallen hat und Sie einige Anregungen mitnehmen können. Möchten Sie mehr erfahren ?

Vielleicht ist das **Erfolgspaket „Glücksschmied und Erfolgsadler“** genau das Richtige für Sie oder auch **individuelle Coachingsitzungen**, in denen die Auseinandersetzung mit den eigenen Verhaltensmustern und Glaubenssätzen im Vordergrund stehen.

Melden Sie sich gerne bei uns.

Angelika Berger, Anna Maria Rabsch

Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie unter:

www.bales-consulting.de

www.balesakademie.de

